

Spezialausgabe:
XXII R.-L. Konferenz
Berlin 2017

Ein Putschversuch - unzählige Spekulationen

Was sagt die Kommunistische Partei der Türkei?

Aufrufe, Artikeln und Interviews



**KOMMUNISTISCHE
PARTEI der TÜRKEI**

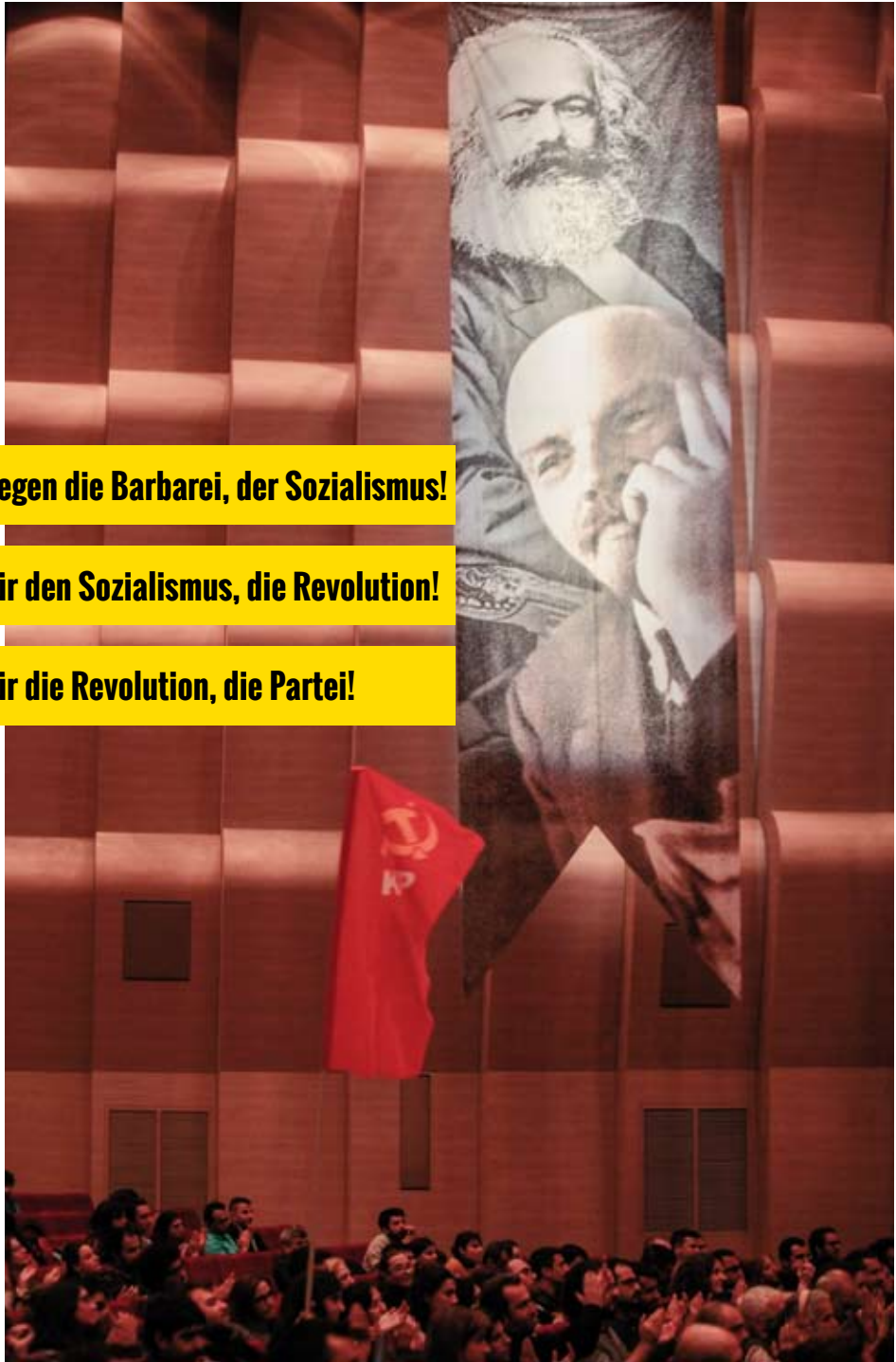
www.kp.org.tr/ • www.kp-almanya.org/ • icp.sol.org.tr/



Gegen die Barbarei, der Sozialismus!

Für den Sozialismus, die Revolution!

Für die Revolution, die Partei!



Ein Ereignis - unzählige Spekulationen

Der erfolglose Putschversuch, dessen Auswirkungen heute noch andauern, regte nicht nur die Türkei an. Er gehörte zur Tagesordnung aller kommunistischen- und Arbeiterparteien, denn dieser Putschversuch reflektierte gleichzeitig die Konkurrenz und die Schwäche innerhalb des imperialistischen Systems.

In den darauffolgenden Tagen waren die Medien in der ganzen Welt gefüllt mit unzähligen Nachrichten, Kommentare und Spekulationen, die wie eine Dunstwolke nur dazu dienten, die Realität unkenntlich zu machen.

Deshalb halten wir es für unsere Pflicht, die linken Kreise in den deutschsprachigen Ländern aus einem marxistischen Blickwinkel, d.h. unter dem Gesichtspunkt der Klassenwidersprüche in der Türkei zu informieren.

Wir hoffen, dass diese Broschüre mit einer Auswahl der Veröffentlichungen der Kommunistischen Partei der Türkei dem/der Leser/in behilflich sein kann, um sich ein Bild der Ereignisse mit all ihren Hintergründen zu verschaffen.

3

INHALT:

- | | |
|--|-------|
| ■ Brief der KP an die Völker der Welt | S. 2 |
| ■ Aufruf der KP: „ <i>Es gibt keine Alternative zum Volk</i> “ | S. 6 |
| ■ Juli-Áuswertung des ZK der Kommunistischen Partei | S. 9 |
| ■ Putschversuch in der Türkei in 10 Fragen | S. 14 |
| ■ Bemühungen der systemkonformen Parteien | S. 26 |
| ■ Wer sind die Patronen | |
| hinter dem Putsch (Özgür Şen, Mitglied der ZK der KP) | S. 28 |
| ■ Die Türkei auf der Jagt nach Weltrekorden | S. 31 |

Das Büro der internationalen Beziehungen weiß die Perspektive der internationalen kommunistischen Bewegung zu schätzen und erwartet Kommentare und Fragen, die in den weiteren Analysen mitberücksichtigt werden. Schreiben sie bitte uns an: int@kp.org.tr

Brief aus der Türkei an die Völker der Welt

In der Nacht vom 15. Juli erlebten wir einen Putschversuch in der Türkei. Trotz aller Kuriositäten, dunklen Seiten, Unklarheit über seinen Initiatoren und den Widersprüchen in den Aussagen der Tatverdächtigen, war dies ein realer Putschversuch.

Dass Fethullah Gülen, dessen weit verzweigte Verbindungen innerhalb der USA-Regierung bekannt sind, hinter den Putschisten stand, ist unumstritten. Darüber hinaus kristallisieren sich einige Indizien heraus, die zum Pentagon und zur CIA führen.

Es ist im Interesse unseres Volkes, dass dieser Putsch erfolglos geblieben ist. Wäre er erfolgreich gewesen, sähen sich die werktätigen Massen, die bereits unter allerlei denkbaren Problemen des kapitalistischen Systems leiden, vor schwereren und zerstörerischeren Bedingungen gestellt. Dass die Putschisten eine NATO-treue, islamistische Weltanschauung pflegen; dass sie sowohl selbst eine enorme Kapitalmacht darstellen wie auch seit mehreren Dekaden den Zielen von internationalen Monopolen dienen, darf nicht vergessen werden.

4

Ein anderer Punkt, der nicht in Vergessenheit geraten darf, ist die Tatsache, dass Fethullah Gülen als Kämpfer im „Verein des Kampfes gegen Kommunismus“ auf die politische Bühne getreten ist. Die Gründung dieses Vereins wurde in den 1960er Jahren von der CIA initiiert. Das interessante und bittere an dem Ganzen ist die gemeinsame ideologische wie politische Wurzeln der Putschisten und ihrem Hauptziel, dem Erdogan. Islamismus, Anti-Kommunismus und Verbundenheit zur kapitalistischen Klasse charakterisieren auch Erdogan und auch er übernahm genauso wie Fethullah Gülen eine wichtige Rolle in den Nahost-Plänen vor allem der USA.

Die Spannungen zwischen Erdogan und den USA sowie manchen europäischen Ländern basieren auf mehrere Gründe. Vordergründig kann man den Misserfolg in Syrien, Erdogan´s Aufheizung der Spannungen in der Türkei, seine Unkontrollierbarkeit sowie den breiten Spielraum, den er sich auch mit der Unterstützung seiner Wählerschaft verschaffen konnte, benennen. Nun werden diese Spannungen ein Teil des Kampfes zwischen Russland und der USA sowie ihren Verbündeten, hinter dem eine tiefe ökonomische wie politische Konkurrenzsituation steht.

Die Putin-Regierung nähert sich dem Erdogan und seinen Freunden, die sich in einem Überlebenskampf befinden und sowohl innen- wie auch außenpolitisch immer mehr isoliert sind, mit Zuckerbrot und Peitsche und ermuntern sie zum Austritt aus der NATO oder zumindest zur Distanzierung von ihrer Belagerungspolitik gegenüber Russland.

Eine nicht zu unterschätzende Anzahl von Regierungsmitgliedern beschuldigen die USA sowie EU mit harten Worten und fordern offen: „Wir müssen mit Russland kooperieren“. Sicherlich ist dies zurzeit nicht die Wahl der türkischen Bourgeoisie, sondern ein Resultat der Suche der regierenden, von Angst getriebenen Clique nach einem sicheren Hafen.

Die Beseitigung der ökonomischen, politischen, und militärischen Beziehungen der Türkei

insbesondere mit den USA und Deutschland sind nur durch eine sozialistische Revolution möglich.

Ein Richtungswechsel innerhalb des heutigen Systems erhöht die Wahrscheinlichkeit von Chaos, Konflikt sowie Bürgerkrieg und Krieg.

Die aktuellen Entwicklungen weisen auf ein zähes Feilschen zwischen der jetzigen Regierung und den USA sowie der EU. Die türkische Bourgeoisie ergreift in dieser Phase immer mehr die Initiative und die systemkonforme Opposition übernimmt die Rolle eines Vermittlers.

Andererseits ist die Türkei in eine Entwicklung geraten, in der das Recht außer Kraft gesetzt ist und in der die Entscheidungen sowie die Rekonstruktion des Staates allein in der Hand einer kleinen, regierenden Clique sich befinden. Von den angeblich auf die Putschisten begrenzten Verhaftungen und Suspendierungen werden – auch wenn es noch nicht eine größere Dimension erreicht hat – immer mehr die fortschrittlichen-, revolutionären-, kommunistischen Kreise betroffen, die seit Jahren gegen Gülen-Sekte und ähnlichen islamistischen Organisationen gekämpft haben.

Unter diesen Umständen appelliert die Kommunistische Partei (Türkei) an die Völker, die Organisationen der Arbeiterklassen, die revolutionäre und die kommunistischen Kräfte der Welt:

1. Ihr müßt euch weder an die Seite von dem gescheiterten Putschisten Fethullah Gülen, noch an die der jetzigen Regierung stel-

len. Die Putschisten haben einen blutigen, verräterischen und hinterhältigen Plan umgesetzt. Die jetzige Regierung ist eng mit diesen Putschisten verwandt und sie tyrannisierte jahrelang gemeinsam mit ihnen unser Volk. Die, mit denen ihr euch solidarisieren solltet, sind die Abermillionen von Werktätigen, die unter der kapitalistischen Ausbeutung leiden, sowie deren politische Vertreter.

2. Die von den internationalen Medien fortwährend geführte Debatte darüber, ob dies ein realer Putschversuch war oder nicht, ist eine Falle, in die wir nicht tapen sollten. Es sollte mehr über die Nuklearwaffen in der Militärbasis Incirlik; die verdeckten Operationen der NATO; über das Wie und in wessen Auftrag Gülen das finstere, dem kapitalistischen Klasse dienende Netzwerk in etwa 100 Ländern aufbauen konnte; über die gewinnbringende Bande zwischen dem islamistischen Erdogan und den „säkularen“Europäern; über den Ausverkauf von öffentlichen Ressourcen an die internationalen Monopole und über die unbarmherzige Ausbeutung der Arbeiterinnen und Arbeiter sowie der Werktätigen debattiert werden.

3. Man muss gegen jegliche Einmischung der imperialistischen Zentren und jedem Versuch von bunten Revolutionen sein, auch wenn diese gegen eine völkerfeindliche Regierung gerichtet zu sein scheint. Es gibt keine guten Kapitalisten und bösen Kapitalisten. Die Unaufrichtigkeit der Deklarationen von der NATO und der EU, in denen ihre Sorge um die Freiheiten und die Demokratie in der Türkei zur Sprache kommen, ist offensichtlich. Die gesellschaftliche Befreiung in der Türkei wird das Werk des werktätigen Volkes sein.

4. Genauso unrichtig ist die Betrachtung von Putins Russland als ein Retter. Das Verhalten der Russischen Föderation gegenüber der Türkei ist eine durchaus pragmatische und es orientiert sich an den Interessen der russischen herrschenden Klassen. Putin, der vor einem Jahr Erdogan über allem lobte, erklärte ihn nach Abschuss eines russischen Kampffjets zwischenzeitlich zum Kriegsverbrecher, überreichte sogar den Vereinten Nationen eine Mappe voller Beweismittel gegen ihn. Die Liebe zwischen Putin und Erdogan war einige Wochen vor dem Putschversuch wieder aufgeflammt. Die Zukunft unseres Landes werden wir nicht dem Konkurrenz- und Ausgleichskampf innerhalb des imperialistischen, kapitalistischen Systems überlassen.

5. „Gemäßigter Islam“ ist ein von den USA ausgedachter, leerer

Begriff. Glaubens- sowie private und öffentliche Religionsübungs-freiheit sind Menschenrechte. Die Religion muss aber aus allen Bereichen der Politik und der Justiz herausgehalten werden. An diesem Punkt gibt es keine „gemässigten“ Ausnahmen. Jede Bewegung und jede Person, die in der Türkei im Namen der Religion, oder mit den Referenzen der Religion Politik macht, ist schuldig. Am Beispiel der Türkei kann die wichtige Funktion des Laizismus verstanden und seine lebenswichtige Rolle für die Unterdrückten aufgezeigt werden. Diese sich bietende Gelegenheit sollte aber den rassistischen, ausländerfeindlichen Ideologien kein Platz bieten, sondern im Lichte und Verbund mit den Errungenschaften der Menschheit zum Kampf gegen Kapitalismus genutzt werden.

6. Die Geschichte der Türkei ist die Geschichte der Putsche, der politischen Morde, des religiösen Fanatismus und Militarismus. Die Geschichte der Türkei beinhaltet auch positive Ereignisse. Die Republik Türkei wurde nach dem Sieg in dem in Kooperation mit dem jungen Sowjet Russland gegen die imperialistische Besatzung geführten Kampf gegründet. Seit 1923 wurden ständig Kämpfe gegen den Krieg, den Gewalt und gegen die kapitalistische Ausbeutung geführt; die Arbeiterklasse realisierte massenhafte Aktivitäten; ein international anerkannter Kommunist, Nazim Hikmet stammte aus diesem Land. Auch die legitime Volksbewegung gegen diese Regierung, die sich vor drei Jahren bildete, deutet auf die Existenz einer anderen Front in der Türkei, die zurzeit wie eine Bühne der Auseinandersetzung von zwei islamistischen Cliquen erscheint. Wir rufen euch auf, diese Arbeiterfront in der Türkei zu folgen, euch mit ihr zu solidarisieren, und ihre hiesige

Stimme zu sein. Dem Geld, der Diktatoren und Putschisten der Monopole setzen die Werktätigen, revolutionären Intellektuelle und kommunistische Kämpfer ihre Internationalismus-Tradition entgegen.

Nieder mit dem Imperialismus.

Die Putsch- und Interventionszentrum NATO und die imperialistische EU müssen aufgelöst werden.

Es lebe das Streben der Menschheit nach Gleichheit, Freiheit und Gerechtigkeit.



Kommunistische Partei (Türkei)

Nach dem Putschversuch in der Türkei rief die Kommunistische Partei das Volk auf, sich gegen alle Feinde des Volkes und der Menschheit zu organisieren und gegen die AKP zu vereinen: „**Die Befreiung liegt in unseren Händen**“.

Es gibt keine Alternative zum Volk

Noch kennen wir die Details des Putschversuchs in der Türkei, das in der Nacht vom 15. zum 16. Juli stattfand nicht.

Jedoch ist uns eins vollkommen klar, ein von außerhalb angetriebener Plan oder Versuch die AKP in ihrer Finsternis zu erlegen, um die Türkei dadurch in eine Friedensphase zu überführen, ist ohne das Volk oder die Arbeiterklasse und deren Kraft zum Scheitern verurteilt. Die Ereignisse aus dieser Nacht haben uns erneut mit der Realität konfrontiert: Entweder wird sich das Volk der Türkei organisieren und sich selbst von der AKP befreien oder die AKP-Türkei wird mit voller Geschwindigkeit immer mehr den reaktionistischen Machenschaften, den Repressalien ausgesetzt werden und Morde und Ausplünderung wird kein Ende kennen.

Es gibt keine Alternative für die einzige Macht, die die AKP erlegen kann und das ist das Volk.

Es ist gleich was in dieser Nacht passiert ist, die Verantwortlichen sind die AKP. Die notwendigen Gegebenheiten und Verhältnisse für diese Situation wurden selbstverständlich durch die AKP-Regierung und deren inländischen und ausländischen Unterstützer aus den Runden der Bosse geschaffen.

Jedoch hat dies nicht zu bedeuten, dass der Putschversuch den Charakter einer Vorführung hat, durch das Tayyip Erdoğan versucht seine Ziele schneller zu erreichen. Beispielsweise den Weg zu einem Präsidialsystems frei macht oder die nötigen Bedingungen für ein neues Grundgesetz schafft.

Schon seit geraumer Zeit herrschen Spannungen und Auseinandersetzungen zwischen dem Staat und unterschiedlichen Gruppierungen der Streitkräfte in der Türkei. Diese wurden nun in Form eines bewaffneten Zusammenstoßes ausgetragen. Der Streit ist echt, aber, dass eine dieser Parteien auf irgendeine Weise die Interessen des Volkes in der Türkei vertreten könnte, ist einfach nur Falsch.

Daher ist es falsch im Kampf gegen die AKP-Regierung die Lösung in einem Militärputsch zu sehen. Es ist auch genauso falsch – unabhängig davon wie es begründet und mit welchem Diskurs es getan wird – die AKP-Regierung in Schutz zu nehmen, um gegen den Putsch zu sein.

Das aller letzte was im Fall der Türkei getan werden sollte, um die Freiheit der Menschen und die Menschenrechte zu verteidigen, ist, die AKP-Regierung in Schutz zu nehmen. Denn genau diese Regierung hat aber-tausend Mal gezeigt, wie sehr sie jegliche Werte der menschlichen Würde ins Visier nimmt.

Erdoğan und die AKP wird versuchen –auch wenn das Ganze nicht von ihnen initiiert wurde– aus diesem Putschversuch und der entstandenen Gegebenheiten die eigene Legitimität zu stärken. Jeder einzelne unseres Volkes muss in den nächsten Tagen wachsam jeden Schritt der AKP verfolgen. Nur durch den verstärkten Kampf gegen die AKP und dessen dunkle Machenschaften kann verhindert werden, dass die Situation durch die AKP instrumentalisiert wird, um die eigene Regierung noch stärker zu machen und die inkonsequente AKP-Türkei in eine beständige Stabilität zu überführen. Dass alle Moscheen der Türkei die ganze Nacht durchgehend über die Lautsprecher, die ja eigentlich nur für das Gebet und ähnliches vorgesehen sind, Erdoğan und AKP propaganda betrieben wird, zeigt uns, wie dringend unsere Aufgabe ist...

Die Kommunistische Partei ruft das Volk auf, sich gegen alle Feinde des Volkes und der Menschheit zu organisieren und gegen die AKP zu vereinen.

Die Befreiung liegt in unseren eigenen Händen.



**Kommunistische Partei (Türkei)
16.07.2016**



Juni-Widerstand darf nicht vergessen werden.

Trotz aller finsternen Tagen, wissen wir, dass es in der Türkei eine Tradition des Fortschritts der Linken und Sozialisten gibt. In diesem Land, existiert eine Arbeiterklasse... Und die KommunistInnen, die bis zum Sieg des Sozialismus weiter kämpfen werden.



JULI-AUSWERTUNG

des Zentral Komitees der Kommunistischen Partei (Türkei)

1. Bei dem Putschversuch vom 15. Juli kam es nicht zur Konfrontation von Zentren mit antagonistischen Weltanschauungen, sondern zwei sogar mehrerer Cliquen des Staates mit gleichem Klassenhintergrund und der Ideologie gerieten aneinander. Es ist eine Tatsache, dass diese Cliquen, die seit Jahren gemeinsam fungierten, nicht ganz voneinander zu trennen sind. Genauso ist es eine Tatsache, dass es nicht möglich ist, dass sie gar keine Informationen über die Pläne und Aktionen des Anderen haben konnten. Trotzdem ist der Versuch vom 15. Juli, nicht, wie von Vielen behauptet wird, ein persönlich von Erdogan geplantes blutiges Szenario, sondern ein reeller Putsch-Versuch.

2. Der zu diesem Putsch geführte Prozess hat zwei Dimensionen. Die eine ist der Machtkampf zwischen Erdogan-Anhänger und der sogenannten (Gülen) Gemeinde, der sich in letzter Zeit mit der flächendeckenden Beseitigung der Zweiten verschärft hatte. Dieser Kampf, dessen ökonomischer und politischer Inhalt sich vertiefte, hat gleichzeitig eine internationale Dimension und verschiedene Tendenzen in den imperialistischen Zentren unterstützen diese Cliquen.

3. Es ist Tatsache, dass die überwiegende Mehrheit der Offiziere, die diesen Versuch unternommen haben, der Gülen-Gemeinde angehört und, dass diese Gemeinde tiefergehende Verbindungen zu den USA hat. Die Meinung darüber, dass ein Putsch im NATO-Mitgliedstaat Türkei ohne Einverständnis der USA nicht möglich sei, ist im Allgemein richtig. Und die Unterstützung der USA-Regierungen für die AKP ist der Hauptgrund, warum die Offiziere, die mit der AKP nicht zufrieden waren, in den vergangenen Jahren nicht versucht haben zu putschen.

4. Diese Unterstützung war in den letzten Jahren aus verschiedenen Gründen rückläufig. Einige wichtige Kreise in den USA und in einigen Europäischen Staaten hatten sogar angefangen, Vorkehrungen zu treffen, um Erdogan zu liquidieren. Die Feststellung, dass der Volksaufstand im 2013, an dem Millionen Menschen teilnahmen und die Spannung in der Gesellschaft, die Erdogan verursachte, angefangen haben, den Interessen des Systems Schaden zu zufügen und nicht zuletzt das Fiasko der Syrien-Politik haben die Beziehungen zwischen Erdogan und manchen imperialistischen Ländern tief erschüttert. Es ist unmöglich, den Putschversuch von 15. Juli unabhängig von diesen Spannungen betrachten zu wollen.

5. Die Auslandsverbindungen der Putschisten machen aus Erdogan keinen Patrioten oder Antiimperialisten. Erdogan als ein Politiker diene den internationalen Monopolen und den USA außerordentlich und jetzt als ein ausgespielter Politiker versucht er mit diversen Manövern und neuen Bündnissen sich zu retten. Die Annäherung von Erdogan an diese oder jene internationale Achse ändert nichts an seinem Klassencharakter und seiner ideologischen Präferenzen. Recep Tayyip Erdogan ist ein bürgerlicher Politiker, ein Feind des werktätigen Volkes, ein Konterrevolutionär und er unterscheidet sich kein bisschen von den Putschisten, die ihn entmachten wollten.

6. Der Putschversuch mit samt den Kräften hinter ihm und angewandten Methoden beinhaltet in keiner Weise ein Merkmal zugunsten der Interessen des Volkes. Die Meinung, die von einem relativ großen Kreis vertreten aber nicht artikuliert wird, dass nämlich der Erfolg des Putsches eine Wohlfahrt für das Land wäre, ist grundlos. Was ein volksfeindlicher, amerikanisch orientierter Putsch bedeuten würde, ist klar.

7. Die Darstellung der Niederschlagung des Putschs als ein „Sieg“ des Volkes, oder sich hinter AKP zu stellen und dies als ein „Fest der Demokratie“ zu präsentieren ist absurd. Diese Herangehensweise stellt die Legitimität der AKP-Regime nicht in Frage und ignoriert die Klassenbasis der Ereignisse im Land.

8. Die These, dass Erdogan von diesem Putschversuch stärker hervorgeht, reflektiert nur bis zu einem gewissen Punkt die Realität. Erdogan hat gewiss die Chance ergriffen, einen harten Schlag an die Gülen-Sekte zu versetzen, sich wiederum in der Opferrolle zu repräsentieren, seine Basis zu konsolidieren und die Kräfte von diversen ihm treuen Organisationen zu testen. Aber in seinen Händen ist ein Staatsapparat zurück geblieben, das weitgehend zersplittert ist und Aufgrund des Zusammenpralls der miteinander verwobenen Fraktionen wurde er mit der Realität konfrontiert, dass er keine geschützte und vertrauenswürdige Bürokratie haben kann.

9. Unter diesen Bedingungen kann Erdogan versuchen, in zwei kritischen Institutionen des Staatsapparates, nämlich beim Militär und in der Justiz nicht nur die Sektenmitglieder, sondern auch die „Kemalisten“, mit denen er alliierte, bzw. zusammen fungierte, zu säubern und sich nur an seinen eigenen Kräften zu stützen. Obwohl dies in manchen anderen Institutionen zu realisieren wohl relativ leichter möglich sein mag, gibt es im Militär und in der Justiz einige spezifische Schwierigkeiten. Erdogan kann diesen Schritt, der wohl in Richtung eines islamischen Staates geht, nicht wagen ohne vorher in der Türkei eine tiefgreifende und entscheidende Auseinandersetzung auf politischen und gesellschaftlichen Basis für sich zu entscheiden. Andererseits hat Erdo-

gan, der sich in einer Zwickmühle befindet, keinen anderen Ausweg, um seine Basis zu konsolidieren.

10. Es ist auch möglich, das Erdogan erst nach einer kurzen Phase des Terrors und Abschreckung versuchen wird, schleunigst eine innere Entspannung zu realisieren und die Beziehungen zu den USA wieder aufzubessern und es gibt Zeichen dafür, dass er sich in diese Richtung bewegt. Auch die Erwartungen der CHP und HDP sind dahin gehend. Die Schwierigkeit bei dieser Option besteht darin, dass er ohne Spannung zu erzeugen und ohne einen bestimmtes Feld für die radikalen Elemente seiner Massenbasis frei zu geben, nicht in der Lage ist, Politik zu machen und weiter zu bestehen. Sonst hat die parlamentarische Opposition kein Problem mit Erdogan und der AKP.

11. Auf jedem Fall befindet sich die Macht des Kapitals in der Türkei in einer Krise, die vielen Dimensionen hat und nicht in Kürze zu überwinden ist, man kann sogar sagen, dass sie sich in Auflösung befindet. Die Gefahr liegt nicht in diesem Auseinanderfallen, sondern in der Organisationslosigkeit und nicht Zeigens des politischen Gewichts des Werktätigen Volkes.

12. Eine andere Gefahr besonders nach dem Putschversuch besteht darin, dass die weit verbreitete Auffassung, Erdogan sei unbesiegbar, sich weiter verfestigt. Dieser Auffassung wird von „erschreckenden“, Virus ähnlichen Szenarien begleitet und mit unrealistischen spektakulären Nachrichten versucht man die Gesellschaft in Panik zu setzen. Die AKP an der Macht war immer gefährlich, jetzt ist sie gewiss gefährlicher. Aber diese geschürte Panikatmosphäre legitimiert die Aggressivität der AKP. In der Tat ist weder Erdogan so stark wie behauptet, noch ist die Türkei ein Land, das plötzlich „liquidiert“ und dessen Zukunft verdüstert werden kann. Ein Beispiel dafür ist die Tatsache, dass die Zahl der AKP-Unterstützern auf den Straßen, trotz aller Aufrufe während und nach dem Putschversuch, begrenzt geblieben ist. Das Richtige ist, der Gefahr bewusst zu sein, aber nicht in Panik zu geraten, ganz im Gegenteil, es muss versucht werden, diesen Zerfall im Interesse der werktätigen Klassen zu nutzen.

13. Die AKP und die Bedrohung durch die (religiöse) Reaktion darf nicht unterschätzt werden. In was für einen Abgrund die Periode, die mit dem Satz „der Laizismus ist nicht in Gefahr“ angefangen hatte, das Land geführt hat, ist unverkennbar. Gegen diese nicht zu unterschätzende Drohung steht die Aufgabe der Organisation einer noch effektiven und noch „gerüsteten“ Volksopposition an. Diese Aufgabe kann nicht nach dem jahrelangen sorglosen Schlaf jetzt mit Verbreitung der Panik erledigt werden. Dass die systemtreue Opposition ihre Sorglosigkeit in der Vergangenheit jetzt mit dem Schüren der Panik krönt, kann nicht akzeptiert werden.

14. Unter diesen Umständen bleiben seine Kontrahenten

in der bürgerlichen Politik weiterhin die größte Stärke von Erdogan. Der Gesamtplan der Opposition innerhalb des Systems besteht darin, AKP zu normalisieren, umzuformen, zu überzeugen, auf Linie zu bringen. Das Verhalten von manchen Politiker im Parlament, die von sich behaupten, dass sie im Namen der "Linken" dort sitzen, ist lehrreich und furchterregend.

15. Die Ereignisse vom 15. Juli und was darauf folgte, zeigten wie gnadenlos die Cliquen innerhalb des Staates sein können. Die Methoden und den Ausmaß der Grausamkeit der Putschisten haben wir gemeinsam miterlebt. Danach bezeugten wir die Barbarei der Regierung. All dies darf nicht von einer teilnahmslosen Position mit dem Spruch „sollen sie sich doch gegenseitig umbringen“ behandelt werden. Eine unbekannte Zahl von Zivilisten wurden getötet, Soldaten, die nicht wussten wem sie dienten, wurden gelyncht. Das Volk wird gewiss die Rechenschaft für die Misshandlungen, die Folterung und die Lynchversuche gegen die Soldaten, die sich ergeben hatten, und die Verhafteten, die eigentlich vor Gericht gebracht werden sollten, früher oder später verlangen. Und die Führer beider Cliquen, die jahrelang zusammenarbeiteten und jetzt versuchen, sich gegenseitig zu zerfleischen, werden zusammen Rechenschaft ablegen.

14

16. Es ist falsch, all diese Grausamkeiten mit der „Stärke“ zu erklären.

Ganz im Gegenteil, auf der Regierungsseite gibt es Zerfall, Angst und Orientierungslosigkeit. Die sich verbreitende Angst kann nicht mit stupidem und nicht einkalkuliertem Aktionen, sondern mit konsequenten, soliden Schritten überwunden und dieser Zerfall kann in eine Chance für das Volk umgewandelt werden.

17. Wie wir wiederholt betonen: Die Türkei kann nicht durch das Getrampel der dunklen Kräfte, sondern durch den Kampf der werktätigen Volkes gegen die durch diesen dunklen Kräfte vertretenen Klassenmacht, ausgeht werden. Wir verwerfen jegliche Analyse und Positionierung, die diese Realität übersehen. Es steht fest, dass die KommunistInnen weder der Gaukelei über den "Sieg der demokratische Kräfte gegen den Putsch" glauben schenken, noch der durchtriebenen Rufen wie "alle sollen sich gegen Erdogan einigen" folgen werden. Dass unter den Leuten, die mit Sprüchen wie "Scharia-Anhänger werden alle köpfen" Panik schüren, gleichzeitig diejenigen befinden, die "den Sieg der demokratischen Kräfte gegen den Putsch" feiern, zeigen die Dimensionen der Konfusion. Wir wiederholen: Wir kommen niemals mit den Vertretern der kapitalistischen Klasse, mit den Agenten der von der USA oder EU unterstützten Putschisten oder sogenannten bunten Revolutionen zusammen. Dies schwächt uns nicht ab. Was uns schwach werden lässt, ist die Organisationslosigkeit der Arbeiterklasse, und dass sie hinter falschen Lösungen geht.

18. Es muss endlich für alle verständlich sein, was für eine Lücke die Organisationsfeindschaft innerhalb der Reihen des Volkes verursacht hat und das in einem Land, in dem Banden, Interessengruppen, Vertragsmörder, sogar die Mafia, die sich in dem Staat breit gemacht haben, die Fähigkeit besitzen sich zu organisieren zu bewegen.

Darüber hinaus sagen wir: jeder, der für die Ideale der Menschheit, für eine Gesellschaft ohne Klassen und ohne Ausbeutung ist, muss für eine auf gemeinsamen Ideen basierte, konsequente und langlebige Organisation arbeiten. Dies nicht zu machen und die Legitimation für die Faulheit oder der Sorglosigkeit in dieser Frage sind als Volksfeindschaft zu bezeichnen. Die Stärkung der Klassen Organisation, die unabhängig von den religiösen Sekten, der Reaktion, dem Kapital und dem Imperialismus ist, ist eine Notwendigkeit. Diejenigen, die die nicht politisierten Reaktionen des Volkes, die nicht organisierten Aktionen der Massen, segnen, die mit der „Gezi-Mehrheit-Literatur“ die Zweck- und Formlosigkeit als Ziel angenommen haben, sollten jetzt ihre Lehren gezogen haben.

19. Das einzige Ziel der Kommunistischen Partei ist zu einer unabhängigen, revolutionären Organisation zu wachsen, die in der Lage ist, konkret die Kräfteverhältnisse in dem Land zu ändern, sowohl in den Putschnächten, als auch während der Lynch-Kampagnen sich sofort in Bewegung zu setzen und solche reaktionären Unternehmen zu verhindern. Unser einziger Aufruf an unser werktätiges Volk ist, um dieses Ziel gemeinsam zu erreichen, dass es sich in Bewegung setzt und dabei an seiner eigenen Kraft anvertraut, dass es aufhört, diesen Alptraum zu verfolgen, und die Initiative ergreift.



**Kommunistische Partei (Türkei)
Zentral Komitee**

Das Büro der Internationalen Beziehungen der Partei veröffentlichte ein Dokument, in dem die Hintergründe und eventuelle Folgen des erschlagenen Putschnersuchs in 10 Fragen dargestellt wurden. Dieses Dokument wurde an allen kommunistischen und Arbeiterparteien der Welt zugeschickt.

Der Putschversuch von 17. Juli -Hintergründe und eventuelle Folgen-

1 Auf wessen Konto geht der Putsch? Wer hat den Putsch zu verantworten?

Die Antwort zu dieser Frage sollten wir getrennt für die Phase der Vorbereitung des Putsches und für die Putschnacht am 15 Juli beantworten. Es ist gewiss, dass die Akteure des Putsches sich aus den Soldaten der unterschiedlichsten Armeeeinheiten und militärischen Rängen, einschließlich Kommandanten, zusammengesetzt haben. Die Putschisten haben die Oberbefehlshaber und den Generalstabschef als Geisel genommen. Das Hotel, in dem sich Erdogan aufhielt, wurde von Sondereinheiten gestürmt und sein Flugzeug von den F16 Jägern verfolgt. In Ankara waren es die Zentrale der Sondereinheiten, Polizeipräsidium und Geheimdienstzentrale Ziele des Luftangriffs.

Auch das Parlamentsgebäude wurde durch Luftangriffe stark beschädigt, Bosphorusbrücke gesperrt und der Luftraum längere Zeit durch die F16 Jägern kontrolliert. Es ist wahr, dass für die Realisierung dieser Aktionen notwendige Kräfte nicht nur aus den Soldaten bestand, die aufgrund der Befehlskette verpflichtet waren an dem Putsch teilzunehmen. Es waren auch sehr viele Armeeangehörige mit hohen militärischen Rängen, die aus eigenen Willen daran teilgenommen haben. Es ist bekannt, dass die Mehrzahl der Putschteilnehmer der Gülen-Sekte angehören. Trotz der Ungereimtheiten und Inkonsequenzen konnte man sehr viele Teilnehmer des Putsches ausmachen, die indirekt an dem Putsch teilgenommen bzw. ihn Unterstützt haben, die nicht zu der Gülen-Gemeinde angehören. In diesem Fall sollte man sich den Prozess genauer anschauen, der zu dem Putsch geführt hat.

Neben den unmittelbaren Teilnehmern des Putsches, existiert eine ernstzunehmende Anzahl von Akteuren unterschiedlichster Bereiche, die im Falle eines Erfolges die Putschisten unterstützt hätten. Es waren die Kapitalgruppen, die die Expansion der Gülen-Bewegung im Ausland ermöglicht haben. Spätestens seit den 90ern hat die Gülen-Bewegung über ihre Schulen, die die reaktionäre Kader ausgebildet haben, der Industrie-

verband TUSCON, unterschiedliche Vereine und Institutionen enge Kontakte in die Politik gepflegt. Neben der Tatsache, dass die Sekte selbst Teil des Kapital ist, wissen wir, dass eine enge Zusammenarbeit mit anderen Kapitalgruppen auf verschiedenen Segmenten existiert. Es wird sogar behauptet, dass bürgerliche Opposition ab 2014 hoffte über Gülen-Bewegung Einfluss auf AKP zu üben bzw. sie in die Schranken zu weisen.

Als letztes sollten wir die internationalen Akteure des Putsches, der kein Hirngespinnst war, nennen, der aus einigen Perspektiven sehr professionell geplant war. Die USA und EU waren in der Nacht vom 15. Juli zu keiner Stellungnahme bereit, bis der Ausgang des Putsches fest stand. Die Informationen, die während des ganzen Prozesses von Reuters und von Think-Tanks wie Stratfor an die Öffentlichkeit sickerte, ist ein Indiz dafür, dass der Putsch nicht nur ein Werk von Handvoll Offizieren sein kann.

Die Information über die Nutzung der Militärbasis in Incirlik für den Putsch ist zwar nicht bestätigt, ein Verdacht bleibt es schon. Die Tatsache, dass Fethullah Gülen weiterhin in USA leben und sich politisch betätigen darf und seine Kontakte zu CIA, legen den Verdacht nahe, dass es starke Interessengruppen existieren, die direkt oder indirekt Finger im Spiel haben.

Die Ungereimtheiten in dem gesamten Putschprozess dürfen nicht außer Acht gelassen werden, auch wenn sich diese Erkenntnisse auf gesicherte Informationen und Beobachtungen stützen. Einzige gesicherte Erkenntnis darüber, wer den Putsch zu verantworten hat, ist, dass diese Akteure mit AKP zu der selben Ideologie und Klasse gehören. Eine USAhörige Volksfeindliche Klasse.

2 Was war die Zielsetzung des Putschversuchs?

Der Putschversuch beabsichtigte nicht die Macht der Sekte, wie manche behaupten. Das Hauptziel des Putschversuchs war Erdogan und seinen näheren Kreis; anders formuliert: der Richtpunkt war die von Erdogan geführte AKP.

Wenn diese Abrechnung realisiert werden hätte können, wäre die Politik in der Türkei mit einer AKP ohne Erdogan und mit der Unterstützung der systemtreuen Parteien weiter gelaufen. Deshalb können wir stattdessen die Frage stellen, warum man Erdogan beseitigen wollte.

Die Antwort zu dieser Frage soll in der nahen politischen Geschichte der Türkei gesucht werden.

Die AKP wurde am Anfang der 2000er Jahre von dem USA Imperialismus und dem Kapital in der Türkei mit dem Ziel, das Land in das imperialistische System zu integrieren und ein neues Modell der Kumulation des Kapitals aufzubauen, erschaffen. Die Gründung der AKP basierte sich auf

der Allianz der dem imperialismustreue religiösen Kreisen und der Sekte, die von den USA als ein operationelles Werkzeug benutzt wurde.

Diese Allianz liquidierte das laizistische Regime in relativ großem Ausmaß innerhalb von 15 Jahren ihrer Macht. Sie privatisierte beinahe alle öffentliche Unternehmen und attackierte die Organisierung der Arbeiterklasse. Im Laufe der Zeit brach die AKP sämtliche verschiedene Resistenzen in dem Staatsapparat und besetzte im Jahr 2011 den gesamten Staat.

Die Allianz zwischen der von Erdogan geführten AKP und der Sekte fing an zu schwanken. Nach 2013 verwandelte sich diese Schwankung in eine Auseinandersetzung. In den Wikileaks-Dokumenten wurde bereits im 2009 zu lesen, dass Stratfor eine Zerlegung zwischen der AKP und der Sekte beabsichtigte.

Die Umwandlung in der Türkei hatte eine Alternation innerhalb der kapitalistischen Klasse und des Akkumulationsmodells des Kapitals verursacht. Das Kapital in der Türkei, das durch die Privatisierung eine große Kumulation aneignete, fing bereits an, Kapital zu exportieren und wendete sich diese Investition auch politische unter Schutz zu nehmen. Die Interessen des Kapitals bedingten die auf Interessen basierte Beziehungen zum Russland und Iran fortzusetzen, ohne sich von der NATO und den ABD zu distanzieren.

18

Das strategische Erdgas-Pipeline-Abkommen mit Russland wurde in diesem Rahmen abgeschlossen. Das russische Erdgas sollte über die Türkei nach Europa transportiert werden. Abgesehen davon brauchte die Türkei das russische und iranische Erdgas. Für die Türkei war Russland ein Markt voller Möglichkeiten. Auf der anderen Seite versuchte Russland die Türkei von der Bündnispartnerschaft mit der NATO und den USA abzukupplern und folgte eine dementsprechende Politik, die zum Teil eine gewisse Azeptanz fand.

Nach einer gewissen Zeit fing diese Gleichgewichtspolitik der Bourgeoisie an, sich in Erdogan zu verkörpern. Eben diese expansionistische Politik der Bourgeoisie des Landes verursachte unabhängige und erfolglose politische Handlungen der Türkei, die sich in dem Komplott in Syrien beteiligte, beunruhigten ihre Bündnispartnern.

Hingegen war es für die USA, die durch ihre auf militärische Belagerung Russlands basierte Politik gespannt war, nicht möglich, einen labilen, zwischen zwei Seiten pendelnden Bündnispartner zu tolerieren.

In den imperialistischen Medien wurde bereits seit langem eine anti-Erdogan-Kampagne geführt. Obwohl diese Kampagne sich unter den Themen wie z.B. "Demokratie und Pressefreiheit" tarnte, bezweckte sie eine konsequente und gehorsame Türkei.

Wir wissen genau dass das Ziel des Putschversuchs weder "Demokratie", noch "Laizismus" oder "Freiheit". Dieser Putschversuch beabsichtigte die Sicherstellung der Interessen des Imperialismus der USA und der EU und die Ausmusterung von Erdogan, die man früher mit anderen Mitteln versucht hatte.

3 Hätte der Putschversuch Erfolg haben können?

Die Vorfälle aus der Nacht vom 15 Juli 2016 hatten im Vergleich zu den Militärputschen in der Geschichte der Republik Türkei einen anderen Charakter. In erster Linie fällt auf, dass es sich nicht um einen Eingriff in die Politik durch das Militär als Ganzheit handelt. Dieser Putschversuch, kann als Zusammenstoß der zwei islamistischen Cliquen die sich auf allen möglichen Ebenen und in allen Institutionen des Staates breit gemacht haben, gedeutet werden. Konkreter kann man sagen, dass die internationalen Gegebenheiten und der letzte Stand der internen Auseinandersetzungen, eine dieser Cliquen dazu bewegte, die Macht die sie durch ihre Vertreter im Militär haben, in Kraft zu setzten. Der eigentliche Plan des Putschversuchs scheint sich auf Erdoğan konzentriert zu haben, um ihn zu stürzen und damit die Verhältnisse in der Regierung zu ändern. Das Erdoğan und seine Begleiter in der Nacht vom 15.Juli vor den mobilisierten Kräften der Junta, aus einem Hotel in Marmaris fliehen konnten, dann in der Luft recht knapp entkamen und die Informationen über Erdoğan's Versuch Asyl in Deutschland suchen, sind Anhaltspunkte dafür, dass der Putschversuch beinahe das Ziel erreicht hätte.

Wie einige ehemalige CIA Agenten, die sich auf Putsche spezialisiert haben auch sagten, gab es einige strategische Fehler, doch neben diesen gingen sie ein großes Risiko ein, indem sie die meisten Generäle der türkischen Streitkräfte erst in der Nacht, im Verlauf der Ereignisse mit dem Vorhaben konfrontierten. Dies war sicherlich ein Risiko, jedoch hätten die Generäle das Vorhaben auch begrüßen können und alles wäre so verlaufen wie geplant. Es kann davon ausgegangen werden, das die Gemeinde mit dem Wissen, dass auch in den Türkischen Streitkräften das Unbehagen über die Politik der AKP zugenommen habe, angetrieben wurden. Das Ergebnis waren stundenlange bewaffnete Kämpfe zwischen Militärs und der Polizei, während die Meldungen der Generäle erst allmählich kamen. Hätte die Junta das erhoffte Ziel erreicht und Erdoğan in dieser Nacht gestürzt, wären dieselben Generäle wiederum zu Fürsprechern des Putsches geworden.

Es gibt einige Anhaltspunkte dafür, dass die USA, zumindest einige Kreise der USA Führung über das Putschvorhaben informiert waren und dieses mindestens Still-schweigend unterstützten. Beispielsweise die Treffen zwischen den Befehlshabern der Putschisten und der US-Ar-

mee, die in İncirlik stattgefunden haben sollen; die distanzierte Haltung der imperialistischen Führungen während der Ereignisse; die ganz kurze Freigabe der Route des Flugzeugs in dem Erdoğan saß durch die Stratfo, die mit der CIA in Verbindung steht.

Diese Unterstützung hätte dem Erfolg sicher beigetragen, wenn nicht während dem Versuch einige Situationen zustande gekommen wären, die eine positive Wirkung für die Regierung erzeugten.

Dadurch, dass die Cliquen sich eine Zeit lang die Regierung teilten, sind die Grenzen zwischen beiden fließend. Aus diesem Grund gab es auch Personen der Gemeinde, die sich im nächsten Kreis Erdoğan befanden. Außerdem sind auch zwischen den beiden Cliquen keine Unterschiede hinsichtlich ihrer Einstellung zum System zu beobachten. Für die Junta, waren all diese Punkte, Gründe am 15. Juli die militärische Überlegenheit zu ergreifen, denn es hätte ihnen schnell zu mehr Unterstützern verhelfen können.

4 Welchen Platz nimmt die Gülen-Gemeinde in der türkischen Geschichte ein?

Fethullah Gülen interpretierte die Lehren des Said-i Nursi, der sich in den Gründungsjahren der Republik der laizistischen Neu-Ordnung widersetzte, neu und gründete auf dieser Grundlage seine Gemeinde. Er war in den 1960er Jahren als führende Person in den geheimen Operationen der NATO unter dem Namen „Verein zur Abwehr des Kommunismus“ aktiv. Seine hierarchische Organisation baute er insbesondere in den großen Städten über die sogenannten „Häuser des Lichts“ aus.

In den 1980er Jahren, wo die Linke unter dem Junta litt, konnte die Gülen-Gemeinde sich über die sogenannten Nachhilfe-Schulen im Bildungsbereich etablieren und sich mit der Bürokratie bzw. dem Kapital vernetzen. Im Jahre 1999 siedelte Gülen -um einem Prozess zu entgehen- in den USA, nach Pennsylvania, über. In den Folgejahren wurde seine Gemeinde sowohl von konservativen wie von sozialdemokratischen Regierungen gegenüber anderen islamistischen Gruppierungen gefördert. In den Jahren der AKP-Regierung kooperierte Gülen-Gemeinde mit der Regierung und gründete zahlreiche Stiftungen, Privatschulen, Krankenhäuser und die TUSKON (Konföderation türkischer Industriellen und Unternehmer). Zu dieser Zeit entstanden in vielen armen Länder der Welt die Gülen-Schulen, wo auch die amerikanische Politik propagiert wurde. Er bekam in den USA den Status eines Intellektuellen und auch unter den liberalen Linken in der Türkei fand er immer mehr Gehör. In den Jahren 2007-2008, die den Beginn der autoritären AKP-Jahre markieren, nahmen die Staatsanwälte, die der Gemeinde angehörten, bei der Säuberung der kemalistischen Eliten in den Medien und in der Bürokratie eine Schlüsselrolle. Auch zahlreiche linke Intellektuelle mussten sich in den

Schauprozessen gegen Terrorvorwürfe verteidigen. Zu dieser Zeit wurde der Prozess gegen Fethullah Gülen wegen Gründung einer islamistischen Terrororganisation mit einem Freispruch beendet.

In den 2010er Jahren wurden die ersten Risse in der Beziehung der Gemeinde mit der AKP sichtbar. Sowohl das Scheitern der AKP-Schwester-Organisation, die Moslembrüder, nach der sogenannten „arabischen Frühling“ bei der Umsetzung der imperialistischen Pläne in der Region wie auch die falsche Syrienpolitik der AKP-Regierung waren die internationale Seite dieser Entfremdung. Auch der Aufstand der laizistischen und freiheitsliebenden Massen im Juni des Jahres 2013 brachte die AKP-Regierung ins Wanken. Die Stärkung der Gülen-Bewegung in der Justiz, Polizei und Bürokratie durch AKP-Regierung, um die kemalistische Elite zu entmachten, wurde für die AKP selbst zum Problem. AKP wollte die Nachhilfe-Schulen der Gemeinde schließen, um die Gülen-Gemeinde zu zähmen. Die Antwort der Gülen-Gemeinde kam im Dezember 2013 in Form einer Klagewelle wegen Korruption durch die gemeindenahen Staatsanwälte gegen führende AKP-Politiker und -Minister. Unter den Verdächtigen waren unter anderem der Sohn von Tayyip Erdogan wie auch der zwielichtige Geschäftsmann Reza Sarraf, der sich zurzeit in den USA (-wegen Verstoßes gegen das Embargo gegen Iran) im Untersuchungshaft befindet. AKP konnte sich gegen diese Vorwürfe mit Hilfe von Säuberungen der Gülen-Kader aus der Justiz und Polizei wehren. Die Gülen-Gemeinde hiess nun „Fethullah Terrororganisation, kurz FETÖ“. Die Klageschrift gegen diese Organisation wurde am Vorabend des Putsch-Versuchs fertiggestellt. Das Tolerieren der Gülen-Gemeinde im Staat ebnete der Gemeinde den Weg, im Staatsapparat, insbesondere bei den Sicherheits- und Streitkräften die Schlüsselpositionen einzunehmen. Daneben sind im zerstrittenen Staatsapparat noch andere, ähnliche Gemeinden, die sowohl der Gülen-Gemeinde nahestehen wie mit ihr konkurrieren, aktiv.

5 Werden der Kapitalismus der Türkei und die bürgerliche Politik zur Normalität finden?

Bestimmt gibt es für die Politik der Arbeiterklasse keinen „normalen“ Kapitalismus, was hier unter der Normalität verstanden wird ist die bestimmende Fortsetzung, die der Regime die Möglichkeit gibt mit den Krisen fertig zu werden, der Ordnung, die auf Ausbeutung beruht.

In diesem Sinne scheint eine Normalisierung in der Türkei schwierig zu sein. Das hat weniger mit den Träumen der AKP nach einer Diktatur zu tun, sondern mit der schwankenden Haltung der Bourgeoisie der Türkei zwischen den imperialistischen Kräften.

Die imperialistischen Zentren, die während des Putsches stillschweigen bewahrten, deklarierten halbherzig ihre Unterstützung für die „gewählte Regierung“, als klar wurde, dass der Putsch gescheitert ist. Kurz darauf

begannen die Medien, die zu diesen Zentren gehören, sich ihrer wahren Absichten gemäß zu verhalten.

In dieser Etappe werden USA und NATO Erdogan nicht mehr in Ruhe lassen und wenn kein besonderer Kompromiss gefunden werden sollte, werden sie ihn bei nächster Gelegenheit liquidieren wollen. Die AKP und ihr Führer Erdogan leben in diesem Moment mit diesem Angst.

Sie haben Angst vor Attentaten, vor einem erneuten Putsch, vor Instabilität, in der die Türkei getrieben wird und sogar vor ausländischer Intervention. Kurz nach dem Putsch-Versuch wurde behauptet, dass die Sicherheit der Atomwaffen, die sich im Incirlik-Stützpunkt befinden, nicht gewährleistet ist. Die AKP hörige Medien reflektieren ihre Sorgen vor einem geschürten Konflikt zwischen Alewiten und Sunniten oder Verschärfung des Krieges mit der separatistischen kurdischen Bewegung.

Auf der anderen Seite sind Erdogan und seine Clique aufgrund der Korruptionen, in denen sie verwickelt sind, mit dem Gefahr konfrontiert von internationalen Gerichten belangt zu werden.

Es ist auch die von einer ökonomischen Krise die Rede, in die sich die Türkei zubewegt. Eine der Mittel des Imperialismus, die Ratings Agenturen stuften die Türkei augenblicklich unter. Aber die Wirtschaft der Türkei ist mit dem imperialistischen System so verwachsen, dass die Konsequenzen nicht abzuschätzen sind, eine so große Ökonomie abstürzen zu lassen. Wir aber sollten wissen, dass sie nicht alles kontrollieren können und eine Krise mit ökonomischen Dimensionen im Rahmen der Möglichen ist.

Zum Schluss kann man sagen, dass sich die Normalisierung der Türkei mit einer politischem Stabilisierung eine Weile hinziehen kann. Sie wollen diese Normalisierung auf einer breiten gesellschaftlichem Konsens aufbauen. Aber angesichts der Verschärfung der Krise des Imperialismus bildet die Lage der Kapitalisten der Türkei einen weiteren wesentlichen Krisenherd.

6 Ist es möglich, dass die Türkei sich in Richtung Iran und Russland orientiert?

Es ist eine Tatsache, dass das türkische Großkapital seit Längerem an einer Ausbau der Beziehungen zu Russland und Iran interessiert ist. Da Russland kein sozialistisches Land mehr ist, bedarf dies auch im Gegensatz zu Sowiet-Zeiten kein Systemwechsel durch eine Revolution. Allein die Aussicht auf Gewinne treibt die türkischen Monopolisten.

Sicherlich ist auch bei bürgerlichen Politikern mittlerweile angekommen, dass die aggressive Politik der USA gegen Russland und in der Region die Türkei als Frontstaat direkt ins Gefahr treibt.

Trotz all dieser Tatsachen ist es aber schwer vorstellbar, dass die Türkei

sich von US/EU-Imperialismus loslösen kann und will.

Die Eu-Staaten sind die wichtigsten Handelspartner der Türkei. Die türkische Finanzsektor ist eng mit dem Finanzmultis der westlichen Imperialisten verknüpft. Auch in anderen Industriezweigen, allem voran in der Automobilbranche, haben die im westlichen Imperialismus vernetzten Monopole große Investitionen in der Türkei getätigt.

Und letztlich das türkische Militär, das fast seit 70 Jahren in der NATO integriert ist. Es wäre falsch, wenn man annehmen würde, dass die einzigen NATO-treuen die Gülen-Anhänger in der Armee seien.

Unter diesen Umständen wird die AKP und das System nach einer Kompromisslösung suchen, ob mit oder ohne Erdogan. Ein Kompromis, das die Zugehörigkeit zu NATO sichert, die Beitrittsverhandlungen mit der EU weiterbetreibt und sich im internationalen Politik Freiräume schafft.

Dagegen spricht die zunehmende militärische Spannung zwischen den Blöcken. Trotzdem, auch wenn Erdogan nach dem Putsch von Russland mnch politische wie wirtschaftliche Unterstützung bekommt, auf kurzer und mittlerer Sicht ist eine radikale Richtungswechsel der türkischen Kapital-Klasse nicht möglich.

7 Gibt es ein Zusammenhang zwischen NATO -Gipfel und dem Putsch?

23

Es wurde gefragt, ob es eine Beziehung zwischen dem NATO-Gipfel, der 1 Woche vor dem Putsch am 8./9. Juli in Warschau stattfand, und dem Putsch gäbe.

NATO-Gipfel hing indirekt mit dem Putsch zusammen. Die Stationierung der NATO-Soldaten in ehemaligen sozialistischen Ländern, die in Rumänien aktiv betriebenen Raketen-Basen, die Sicherheitsgarantien für Nicht-NATO-Staaten Finnland und Ukraine stellen eine Provokation und enorme Bedrohung gegenüber Russland dar.

In so einer Situation musste die Türkei als treue Partner in der NATO und als ein verlässlicher Frontsoldat gegenüber Russland erhalten werden. Den Putsch losgelöst von dieser Entwicklung zu betrachten wäre ein Fehler.

Aber die Pläne sind gescheitert und die zweitstärkste Armee der NATO verlor ein Drittel ihrer Führungskräfte, so als wäre Krieg gewesen.

Obwohl alle von einer US-Putsch sprechen, fordert nur die KP (Türkei) den Austritt aus der NATO, und dies scheint zurzeit ein großer Vorteil für die Arbeiterklasse.

8 Werden Erdogan und die AKP es schaffen, die wegen der Säuberungen entstandene Zerfahrenheit innerhalb des Staates zu reparieren?

Es war bisher eine weit verbreitete Meinung, dass die staatliche Strukturen unter AKP-Regierung ausgebaut und das Diktatur institutionalisiert wurde. Baer das Diktatur und die Islamisierung waren gleichzeitig die Anzeichen einer systematischen Krise. Es war ersichtlich, dass die bürgerliche alte Republik immer mehr zerfiel aber auch die Bemühungen der AKP eine islamistisch faschistoide Apparat zu installieren seit den Wahlen im Jahre 2011 ins Wanken gerieten. Diese Krise brachte die erste Massenproteste im Jahre 2013 hervor. Auch wenn die AKP in folgenden Jahren Wahlerfolge feiern konnte, die seitherige Periode kann man unter zwei Überschriften zusammenfassen: Spaltung der Gesellschaft und Verlust der Überzeugungskraft.

Dieses Bild wurde sowohl in wirtschaftlichen wie auch im ideologischen Bereich sichtbar aber am klarsten war es an ihre schwindenden Macht zu betrachten. AKP wird seit langem in einem Atemzug mit Mängeln bei Regierungsarbeit genannt. Die sichtbaren Defizite der Mächtigen im Regieren sind typische Zeichen einer Krise. Soweit innerhalb des Systems keine Lösungen für diese Krise erfolgten begann der Zerfall der staatlichen Strukturen. Dieser Zerfall wurde nun mit den Ereignissen vom 15. Juli für alle sichtbar.

24

Die Tatsache, dass der Putsch scheiterte, bedeutet nicht, dass die AKP unter Führung von Erdogan das System konsolidieren kann.

Diese Erkenntnis basiert auf den Tatsachen:

dass erstens diese Krise sehr viel tiefgreifender ist, als dass man diese auf eine blutige Abrechnung von zwei bisher verbündeten, politisch wie ideologisch identischen Bewegungen reduziert werden kann. Diese Systemkrise ist an den komplizierten gesellschaftlichen Dynamiken begründet und ist ein Ergebnis der Spaltung an den kulturellen, historischen wie ideologischen Wurzeln. Eine Abrechnung, die die werktätigen Klassen, die modernen, laizistischen Gesellschaftsschichten, die alevitische Gesellschaft und die Frauen außer Acht lässt, wird die Gründe dieser Krise nicht erfassen. Die Türkei ist heute am Vorabend einer viel grundlegenderen Abrechnung als die scheinbar stattfindende Abrechnung der Machtzentren.

Zweitens wurde das türkische Kapitalismus am 15. Juli tief gespalten. Dass die zweitstärkste Armee der NATO sich fast auflöste; dass in einem Land, wo die säkularen Schichten immer noch die Mehrheit stellen die islamistischen Paarmilitärs Hand in Hand mit der Polizei die Straßen beherrschten und dass die gesamte Bürokratie sich seither im Zerfall befindet sind schwere, nicht schnell zu behebende Probleme dieses Systems.

Drittens ist der türkische Kapitalismus in einer sehr fragilen Lage, da ihr die nötigen ökonomischen Mittel zur Überwindung dieser Krise fehlen.

Viertens scheint ein Wiederaufbau der physischen Autorität nach dieser Spaltung als sehr schwierig. Wichtiger ist, dass jedweder Autorität in dieser gespaltenen Gesellschaft an Zustimmung mangeln wird

Und zuletzt scheint die Differenz zwischen imperialistischen Zentren im Westen und Ankara mit diesem Putsch den Peak erreicht zu haben. Man kann sicher davon ausgehen, dass im Falle des Erfolgs dieser Putsch die Zustimmung und Unterstützung des Westens genossen hätte.

Auf der anderen Seite ist eine Trennung des türkischen Kapitalismus aus dem westlichen Block, wenn auch zwecks Konsolidierung, aus struktureller wie aus historischer Sicht nicht denkbar

Zusammengefasst scheint der AKP-Erdogan-Front die Fähigkeit zu fehlen, diese Krise zu meistern. Einerseits: In dem Masse, wie die Regierung ihren reaktionären Schergen einsetzt wird diese Krise noch größer werden. Andererseits wird der Versuch, die Krise durch einen gesellschaftlichen Konsens zu überwinden wird ihr als eine Schwäche angelastet und evtl. neue Abrechnungen heraufbeschwören. Dies könnte neuen Putsch-Szenarien den nötigen Schub geben oder die Stärkung anderer Systemparteien mit sich bringen.

9 Entwickelt sich die Türkei unter Erdogan zu einer Islamistischen Diktatur?

25

Sollte die Türkei nach dem Putsch unter Erdogan in eine offene islamistisch-faschistische Diktatur abdriften, so warten auf die Türkei eine Reihe ernsthafter Konflikte.

Einer Woche nach dem Putsch sind Tendenzen zu beobachten, die in die Rubrik "Nationaler Konsens" fallen. Um offene Konflikte und Radikalisierung zu vermeiden, sieht man die Lösung in der Bildung einer Schwerkraft im politischen Zentrum. Dies aber birgt wegen aktueller Probleme in Syrien und wegen Korruptionsaffären die Gefahr einer Schiefelage. Die AKP wird einerseits versuchen, die Verbindung zum polätaschen Zentrum aufrechtzuerhalten und andererseits Massnahmen ergreifen, um eigene Auflösung zu verhindern.

Es ist zu erwarten, dass die Suche nach einer solchen Gleichgewicht in der nächsten Zeit verstärkt wird.

Es ist zu beobachten, dass die parlamentarische sozialdemokratische Opposition ihre Hoffnung auf eine "Normalisierung" der AKP setzt.

Bedenkt man die guten Verbindungen der faschistischen MHP zu den Kapitalgruppen und den imperialistischen Zentren, die diese Partei der AKP immer zur Seite stand. Wenn es kritisch wird, soll man sich nicht

wundern, wenn diese Partei nicht die Radikalisierung, sondern eher die Normalisierung der AKP unterstützt.

Obwohl die kurdische Opposition HDP sich nicht an dem "Nationalen Konsens" beteiligt, scheint sie weiterhin für Versöhnung offen zu sein.

Es ist wahrscheinlicher, dass auf die AKP verstärkt Druck für eine "Normalisierung" ausgeübt wird, als dass sie in eine offene islamisch-faschistische Diktatur unter Erdogan treibt. Diese "Demokratisierung" ist aber keine Alternative für die Werktätigen und die linken Kräfte.

Wir sprechen hier nicht davon, dass die Türkei nach dem Rechtsruck unter AKP ins politische Zentrum rücken wird. Wir sprechen davon, die Regierbarkeit wiederherzustellen. Hier betont die KP, dass eine Zählung von Erdogan nicht unbedingt progressiv ist. Wir betonen den Klassencharakter des Kampfes in dem Widerstand gegen die Entwicklung des islamistischen Faschismus.

10 Bietet die Türkei aktuell Möglichkeiten für die Politik der Arbeiterklasse?

Als unmittelbar nach dem Putsch Desinformation und Chaos herrschten, zog die Kommunistische Partei (Türkei) mit ihren Nachrichten und Kommentaren Aufmerksamkeit auf sich. Die KP (Türkei) versucht jetzt, diese Aufmerksamkeit schnellstens in eine Chance zur aktiven Organisation umzuwandeln. Trotz der Repression ist es Ziel, das Organisationsniveau innerhalb der Arbeiterklasse zu erhöhen.

Auch wenn der Putsch schnell wieder vorbei war, so fand doch ein Bürgerkrieg statt. Hauptsächlich spürten die BürgerInnen in Ankara seinen zerstörerischen Charakter. Gleich danach mobilisierte Erdogan eine religiös-reaktionäre islamistisch-politische Masse und holte sie auf die Straße, um sich vor weiteren Putschversuchen zu schützen. Die Plätze wurden eine Weile von diesen reaktionären Massen besetzt. Dann gingen die systemkonformen Linken auf die Straße. Sie taten so, als ob es kein Putschversuch der USA wäre, lautete ihre Losung vielmehr „Demokratie“.

Das war traumatisch und demoralisierend für die Arbeiterklasse.

Trotz dieser negativen Umstände, sieht die KP (Türkei) revolutionäre Möglichkeiten und sucht die Bedingungen für eine Offensive mit Klassenbezug.

Es sollte nicht vergessen werden, dass ein USA-treuer Putschversuch stattgefunden hat. Denn alle politischen Akteure stehen auf der Seite der USA. Der Putschversuch wird von einer islamistischen Sekte ausgeübt, aber die Bourgeoisie kann ohne den politischen Islam nicht regieren. Erdogan kritisiert diese Sekte und beschuldigt sie des Verrats, aber sie operierten in der Vergangenheit gemeinsam. Die Okkupation des Staates durch die AKP

wäre ohne die Sekte nicht möglich gewesen.

Für die Gesellschaftsordnung ist diese Masse von Widersprüchen untragbar. Der türkische Staat war noch nie so gespalten und geschwächt wie jetzt. Dazu verschärft sich die Krise immer mehr. Die Kommunistische Partei (Türkei) ist der Überzeugung: Nicht nur dieser Putschversuch, sondern auch die weltweite Krise des Kapitalismus wird der Politik der Arbeiterklasse definitiv revolutionäre Möglichkeiten bieten. ■



Die Partei ruft die Arbeiter, Intellektuellen und die Jugendlichen zum Kampf.

Bemühungen der systemkonformen Parteien legitimieren und Erdogan in seinem Total

Bemühungen der systemkonformen Parteien, die Macht der AKP-Regierung zu legitimieren und Erdogan bei seinem Totalangriff den Rücken frei zu halten

Nach dem Putschversuch feierten alle systemtreuen politischen Parteien, einschließlich die HDP, den „Sieg der Demokratie“. HDP-Co-Vorsitzende Demirtas schlug gar ein gemeinsames Gipfeltreffen aller im Parlament vertretenen Parteien vor. Die AKP rief zu einer Kundgebung, an der auch die CHP und MHP (Nationalistische Partei) teilnahmen und wo deren Vorsitzende eine Rede hielten. Die HDP sah sich gezwungen, sich von ihrer ersten Position zu distanzieren, da Erdogan ihre Teilnahme an dieser Kundgebung missbilligte. Gleich in den Folgetagen organisierte die CHP eine Kundgebung, an der auch die AKP-Vertreter teilnahmen.

All die gemeinsamen Bemühungen dieser Parteien dienen dem Zweck, erstens, die Macht der AKP zu verfestigen und zweitens den Erdogan bei seinem Totalangriff - nicht nur - gegen die Putschisten und ihren Anhängern, sondern gegen alle Menschen und Kreise, die er als Gegner ins Auge fasste, den Rücken freizuhalten.

In dem Aufruf der Kommunistischen Partei über die Kundgebung der CHP hieß es:



„Es ist legitim, dass die Menschen, die nach einen Ausweg suchen, mit aller Hoffnung an die Demonstration der CHP teilnehmen wollen. (...) Wir gedenken aber auf keinen Fall an einer Demonstration teilzunehmen, mit der man die AKP legitimiert, und versucht, gemeinsam mit der AKP Demokratie zu Verteidigen.“

e
l





Wer sind die Bosse hinter dem Putsch?

Özgür Şen
Mitglied des ZK
der Kommunistischen Partei der Türkei

Der Text(1), der von dem Verband der Industriellen und Unternehmer der Türkei in England, Deutschland und in den USA veröffentlicht wurde, ist ihrerseits eine Bekanntgabe ihres Sieges. Die Arbeitgeber kündigten bestimmten Adressaten, denen sie eine besondere Botschaft übermitteln sollten, an, dass sie ihr Gewicht bei dem Prozess vom 15. Juli in die Waagschale geworfen hatten. Sie deuteten darauf hin, dass "sie da seien".

Die Ereignisse an der Putschnacht sind selbstverständlich wichtig. Was aber wichtiger ist, ist das, was die kapitalistische Klasse der Türkei vor und nach dem Putschversuch getan hatte.

Die Kapitalisten der Türkei taten nicht das Geringste, um den Putschversuch zu verhindern. Genauso wie die westliche Mächte unter der Führung der USA. Dass sie schwiegen, während man Putsch- und Bürgerkrieg-Szenarien diskutierte und dass sie deutlich anmerken ließen, dass sie an der Seite des Gewinners stehen würden, waren eine ausdrückliche Ermutigung. Niemand soll daran zweifeln, dass diese Erklärung ein Lob der Putschisten beinhalten würde, falls der Putsch erfolgreich wäre.

Sie haben diesen Putsch gewollt, und jetzt sind sie zufrieden mit seinen Folgen.

Haben sie keine Sorgen? Selbstverständlich haben sie welche. Kann es während der Existenz eines dubiosen Akteurs anders möglich sein? Die Gefahr, dass Erdogan noch einen Irrsinn macht, zum Beispiel, dass die Spannung mit den USA weiter in eine unkontrollierbare Richtung geht, muss sie beunruhigen. Sie vertrauen aber gleichzeitig der strukturellen Orientierung des Kapitalismus der Türkei und sich selbst.

Weiterhin gibt es noch einen Umstand, der diese und ähnliche Besorgnisse erleichtert: Die kapitalistische Klasse der Türkei mit all ihren alten und neuen Komponenten bewegt sich in einer mächtigen Homogenität. Die Bourgeoisie, die während der AKP-Regierung eine Strukturänderung erlebt hatte, erreichte bereits eine gewisse Reife. Die Klasse, die die neue Struktur akzeptierte, lernte auch sich darin zu bewegen.

Die Elemente der kapitalistischen Klasse, die vorgeben AKP-Anhänger zu sein, sind nicht mehr ein Unruheherd innerhalb der Klasse. Ganz im

Der Text(1), der von dem Verband der Industriellen und Unternehmer der Türkei in England, Deutschland und in den USA veröffentlicht wurde, ist ihrerseits eine Bekanntgabe ihres Sieges. Die Arbeitgeber kündigten bestimmten Adressaten, denen sie eine besondere Botschaft übermitteln sollten, an, dass sie ihr Gewicht bei dem Prozess vom 15. Juli in die Waagschale geworfen hatten. Sie deuteten darauf hin, dass "sie da seien".

Die Ereignisse an der Putschnacht sind selbstverständlich wichtig. Was aber wichtiger ist, ist das, was die kapitalistische Klasse der Türkei vor und nach dem Putschversuch getan hatte.

Die Kapitalisten der Türkei taten nicht das Geringste, um den Putschversuch zu verhindern. Genauso wie die westliche Mächte unter der Führung der USA. Dass sie schwiegen, während man Putsch- und Bürgerkrieg-Szenarien diskutierte und dass sie deutlich anmerken ließen, dass sie an der Seite des Gewinners stehen würden, waren eine ausdrückliche Ermutigung. Niemand soll daran zweifeln, dass diese Erklärung ein Lob der Putschisten beinhalten würde, falls der Putsch erfolgreich wäre.

Sie haben diesen Putsch gewollt, und jetzt sind sie zufrieden mit seinen Folgen.

Haben sie keine Sorgen? Selbstverständlich haben sie welche. Kann es während der Existenz eines dubiosen Akteurs anders möglich sein? Die Gefahr, dass Erdogan noch einen Irrsinn macht, zum Beispiel, dass die Spannung mit den USA weiter in eine unkontrollierbare Richtung geht, muss sie beunruhigen. Sie vertrauen aber gleichzeitig der strukturellen Orientierung des Kapitalismus der Türkei und sich selbst.

Weiterhin gibt es noch einen Umstand, der diese und ähnliche Besorgnisse erleichtert: Die kapitalistische Klasse der Türkei mit all ihren alten und neuen Komponenten bewegt sich in einer mächtigen Homogenität. Die Bourgeoisie, die während der AKP-Regierung eine Strukturänderung erlebt hatte, erreichte bereits eine gewisse Reife. Die Klasse, die die neue Struktur akzeptierte, lernte auch sich darin zu bewegen.

Die Elemente der kapitalistischen Klasse, die vorgeben AKP-Anhänger na sein, sind nicht mehr ein Unruheherd innerhalb der Klasse. Ganz im Gegenteil, sie üben eine Vermittlerrolle, damit die gemeinsamen Interessen der Bosse vor Erdoğan und der AKP vertreten werden könnten.

Die Urquelle der offensichtlichen Übereinstimmung innerhalb der systemtreuen Politik ist gerade dieser Pakt zwischen den Patronen. Und dieser Pakt kam nicht erst gestern zustande. Die Ausbootung von Davutoğlu(2) damit sein Sitz an Binali Yıldırım vergeben werden konnte, der von der Wirtschaft kommt(3), war ein Beweis dafür, dass Çalık und Ülker(4) eine nahe Zusammenarbeit mit Koç und Sabancı(5) führten. Der Anlauf für die Wende Richtung Israel und Russland(6) wurde mit direkter Einmischung und Unterstützung realisiert.

Dass sie das Risiko eines Putsches in Erwägung zogen, hatte einen logischen Grund. Falls der Putsch erfolgreich wäre und Erdogan beseitigt hätte werden können, hätte das ökonomische Gewicht der Gülen-Sekte selbstverständlich zugenommen. Dennoch war die Treue der Sekte zum Markt und den westlichen Zentren, vor allem an den USA, eine Garantie dafür, dass man an dem bestehenden Gleichgewicht nicht vieles ändern würde. Von ihrer Seite würde sich keiner sich beklagen, wenn Erdogan, der seine Aufgabe bereits erledigte, beseitigt wäre.

Jetzt ist die Zeit, in der die Bosse diesen Putschversuch, den sie unterstützt haben, zu instrumentalisieren und noch offensichtlichere Botschaften zu senden. So hat das Kapital der Türkei dem Westen und den Märkten immer wieder seine Verbundenheit beschworen, in dem es nicht vom Laizismus sondern vom Respekt und einer Verständigungskultur gegenüber den Verschiedenartigkeiten gesprochen hat. Das ist das ausdrucksvollste Zeugnis der AKP-Türkei.

Die Existenz einer solchen Übereinstimmung bedeutet nicht, dass sie automatisch realisiert wird. Zum Beispiel ist die Existenz der Fakten, die daraufhin deuten, dass die Besorgnisse beseitigt werden können, nicht ausreichend, um Erdogan zu kontrollieren. Aber diese Übereinstimmung garantiert keine Lösung der politischen, ideologischen und wirtschaftlichen Krisendynamik.

Falls die Linke und die Arbeiterklasse es nicht schaffen, als ein Kontrahent in diesen Prozess einzugreifen, wird dieser Pakt trotz der Krise, mit oder ohne Erdogan irgendwie weiter bestehen, und sie wird weiter systementsprechende Lösungen bewirken. Nicht mal der Bruch dieser Übereinstimmung wegen innerer Probleme des Systems kann uns retten. ■

Die Türkei auf der Jagd nach Weltrekorden

Hier einige Zahlen aus der Türkei unter Erdogans neoliberalen AKP:

AUSBEUTUNG

■ Die stets hohe Arbeitslosigkeit im Land hat durch die Privatisierung der öffentlichen Betriebe an Stärke zugenommen. Unter dem Druck des Arbeitsmarktes trauen sich die, die eine Arbeit haben, nicht mehr für ihre Rechte einzustehen.

Während die **Armutsgrenze bei 1480.-** türkischen Lira liegt, beträgt der **Mindestlohn 825.-** Lira (ca. 217 Euro).

■ Die **Arbeitsunfälle** werden von der Regierung als Schicksale abgetan. So verloren im Jahr 2016 **1970** Arbeiterinnen und Arbeiter bei Arbeitsunfällen ihr Leben. Im Jahre 2015 waren es **1730** Menschen!

GEWALT GEGEN FRAUEN UND KINDER

Auch die islamistische Politik der Regierung, die die Gewalt gegen Frauen und Kinder verharmlost, und die Haltung der Polizei und Justiz zu diesen Delikten hat sich im Jahre 2016 in folgenden Zahlen bemerkbar gemacht:

■ Im Jahr 2016 gab es allein **328 Ehrenmorde**. Von den unzähligen sexuellen Übergriffen in der Familie, den Arbeitsplätzen und auf der Straße ganz zu schweigen!

■ Die Zahlen der **sexuell missbrauchten Kinder** betrug im Jahr 2014 **11.095**. Die Zahlen in den Folgejahren, die um einiges höher liegen dürften, werden nicht veröffentlicht. Die unzähligen Berichte über Kindes-Missbrauch in den Internaten der religiösen Vereine und Sekten sind alarmierend.

■ Die Zahl der minderjährig **zwangserheirateten Mädchen** wird mit **181.036** angegeben. In dieser Zahl sind die Mädchen nicht erfasst, die -parallel zu der um sich greifenden Polygamie- nur islamisch verheiratet wurden. Es wird geschätzt, dass der Anteil der zwangserheirateten minderjährigen Mädchen zwischen **28-35 %** liegt.

TERROR

Das Regime bekommt die Quittung für seine Politik. Sowohl die Politik des Staatsterrors in den kurdischen Gebieten des Landes als auch die logistische und politische Unterstützung der AKP-Regierung in der Region für islamistische Banden haben das Land zur Zielscheibe des Terrors werden lassen:

■ Im Jahr 2016 haben bei **17 Terror-Anschlägen 365 Menschen ihr Leben verloren, 1783 wurden verwundet**. 2017 begann gleich mit einem Terror-Anschlag, bei dem 39 Menschen in der Silvesternacht ihr Leben verloren.

REPRESSALIEN, ZENSUR, VERHAFTUNGEN

Erdogan und die AKP-Regierung, die schon weite Teile der türkischen Medienlandschaft kontrollieren, und die wenigen anderen durch Repressalien mundtot machen, haben als Folge des Putschversuchs vom 15. Juli den Ausnahmezustand ausgerufen. Ein Bilanz der Sonder-Dekrete zu Beginn des Jahres 2017:

■ 144 Journalisten in Haft

■ Verbot von über **83** Vereinen und Organisationen, unter anderem auch des Türkischen Friedensvereins

■ Schließung von zig Zeitungen und Fernsehstationen

über **15.000** Beamte wurden ohne Gerichtsverfahren entlassen.

■ über **1200** hochrangige Soldaten wurden aus den Streitkräften entfernt

■ die **beiden Ko-Vorsitzenden der HDP** sowie zahlreiche Abgeordnete der Partei wurden verhaftet.

■ viele gewählte **Bürgermeister der HDP** und Hunderte von **HDP-Politikern** wurden aus den Ämtern entlassen bzw. sind verhaftet worden.



Die Fabriken,

der Boden,

die politische Macht...

Alles wird der Arbeit gehören!